

9.8.2017 Rheinpfalz

# Ein Garten als Insektenparadies

**MEIN GARTEN:** Mindestens 350 Arbeitsstunden verbringt Klaus Müller jährlich in seinem Garten in Nußdorf. Die Mühe lohnt sich. Neben Gemüse und Obst „erntet“ Müller auch Sonnenenergie und Lebensfreude.

VON LENA WIND

Stolz führt Klaus Müller durch seinen 500 Quadratmeter großen Nutz- und Pflanzgarten in der Nußdorfer Kirchstraße. Hier grünt und blüht, wächst und gedeiht, summt und brummt es. Seit gut 17 Jahren existiert der Garten in seiner heutigen Form.

An den Grundstücksgrenzen wachsen Apfel- und Birnbäume, außerdem gibt es Beete mit Tomaten, Gurken, Zucchini, Brokkoli, roten Rüben, Bohnen, Sellerie und Spargel. „Von allem etwas und gerade so viel, dass es für zwei Personen reicht“, erklärt Müller. Er und seine Frau Hedwig ernähren sich hauptsächlich von dem Gemüse aus dem eigenen Garten. „Die Tomaten werden eingemacht, so können wir den ganzen Winter über Nudeln mit Tomatensoße essen“, erklärt der Nußdorfer Buchbinder und lacht.

Eine alte Kräuterspirale aus Sandsteinen dient Igel als Winterquartier. Auch Weinreben wachsen in seinem Gartenparadies. 50 Liter Wein macht er jedes Jahr aus seinen Trauben. „Das sind Züchtungen vom Geilweilerhof in Siebelingen, die muss man nicht spritzen“, sagt Müller. Das ist ihm wichtig. Im gesamten Garten wird weder gespritzt noch gedüngt. Müller hat da andere Methoden.

In seinem Garten greifen die Räder der Natur perfekt ineinander. „Das ist hier alles im Kreislauf.“ Neben der Selbstversorgung ist der Garten komplett auf Insekten, vor allem Bienen ausgerichtet. Sie bestäuben die Pflanzen und holen sich Pollen, um ihren



**Im Garten von Klaus und Hedwig Müller in Nußdorf wird weder gedüngt noch gespritzt.**

FOTO: N. KRAUSS

Nachwuchs zu füttern. So können Müllers Pflanzen reichlich Früchte tragen, von denen wiederum er und seine Frau Hedwig leben. Was davon übrig bleibt, bekommen die Hühner, die dafür das ein oder andere Ei beisteuern. Die Pflanzenreste wandern

auf den Kompost und werden dort wieder zu Erde. „Eine grüne Tomme brauchen wir nicht“, sagt Müller. Sein Lieblingsplatz ist das Insektenhaus – ein alter Holzschuppen, der seine zwei Honigbienenvölker beherbergt. Außerdem finden Wildbienen

und andere Insekten in den dort angebrachten Insektenhotels eine Bleibe. An einigen Stellen im Garten lässt Müller für seine Bienen Disteln wachsen, zusätzlich blühen auch die Nutzpflanzen sowie der Mandel- und der Kirschaum.

9.8.17

**BUCHBINDEEI MÜLLER**  
Kirchstr. 49, Tel. 0634/163658  
76629 LANDAU-NUSSDORF  
www.mueller-buch.de

Drei kleine Teiche sind nicht nur Lebensraum für Lurche und Fische, sie spenden auch den Bienenölkern das lebensnotwendige Wasser. Mit der Wasserversorgung haben die Müllers trotz der Sommer Trockenheit kein Problem. Ihr 1823 erbautes Bauernhaus hat ein riesiges Dach. Das Regenwasser, das darauf gesammelt werden kann, wird im ehemaligen Weinkeller des Hauses in Zementfässern mit einem Gesamtvolumen von 30.000 Litern aufbewahrt.

Bestimmt 350 Arbeitsstunden verbringe er jährlich in seinem Garten. „Geräte im Sommer sind es sicher ein bis zwei Stunden am Tag.“ Ausruhen kann er sich auf der riesigen Dachterrasse mit Blick auf sein grünes Reich. „Hier oben ist es an die fünf Grad wärmer als unten im Garten, das eignet sich besonders für exotischere Pflanzen“, sagt Müller und zeigt auf unzählige Töpfe. Hier gibt es Kakteen, Sukkulente, Feigen und Kräuter.

Von der hohen Sonneneinstrahlung profitiert auch Müllers Stromrechnung. Außer Regenwasser, sammelt das große Dach mit Hilfe von Solaranlagen auch Sonnenenergie. So gewinnen die Müllers aus ihrem Garten Obst und Gemüse, Eier und Honig, Strom und Wasser und ganz viel Lebensfreude.

## DIE SERIE

In unserer neuen Serie „Mein Garten“ stellen wir ab sofort in loser Folge Menschen und ihre Gärten vor. Haben Sie auch einen besonderen Garten? Schreiben Sie uns an [markt-suew@rheinpfalz.de](mailto:markt-suew@rheinpfalz.de).